

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 14

Artikel: Die Sorge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sorge.

Freunde, darum sollt' ich sorgen,
 Unter welchem Dach ich lebe!
 Wenn ich drunter nur verborgen,
 Froh und frey und glücklich lebe;
 Und uns ungewisse Morgen
 Nicht in Furcht und Hoffen schweben —

Chor. Das sind Schätze! Auf den Wogen
 Kommen sie nicht angezogen.

Wenn ich aus dem Fluße trinke
 Spiegelhelles, reines Wasser,
 Und dabey mich glücklich dünke,
 Und wie jener reiche Prasser,
 Nicht in goldnen Ketten hänge
 Um ein Tröpfchen Nebenwasser —

Chor. Freunde, traut nicht leerem Schimmer,
 Goldne Ketten drücken immer!

Schön ist's, hohes Herz zu fühlen,
 Kämpfen können mit dem Glücke,
 Ost den Sieg ihm abzuzielen,
 Nimmer weichen ihm zurücke,
 Durch die Dornen fort sich wühlen,
 Auf zum freyen Sonnenblicke! —

Chor. Freunde, nie dem Glück sich beugen,
 Heißet, zu den Göttern steigen!

Aus einem Stammbuche.

Du streitest nicht aus eigener Kraft, drum muß es dir
 gelingen;
 Gott ist es, welcher beydes schafft, das Wollen und
 Vollbringen.